

# Das Schmiedefeuer im Alltag

**Quid prodest**

Osterzeit  
Neues Leben in Christus

**5**

Wenn es uns gelingt, aus dieser Kette die Erfahrungen herauszulösen, die es möglich machten, dass all das geschah, dann haben wir eine Erfahrung des Heiligen Geistes gemacht. Die Erfahrung, dass der Geist mehr ist als ein Stück dieser Welt, die Erfahrung, dass sich der Sinn des Menschen nicht im Glück dieser Welt erschöpft, die Erfahrung eines vertrauensvollen Wagnisses, das nicht von den Erfolgen dieser Welt kommt und, mit einem Wort, die Erfahrung Gottes, des Anrufs seines Geistes, der für uns in der Menschwerdung und im Tod Christi Wirklichkeit wurde.

## 1. Ausgehen vom Leben

Nun beginnt die Osterzeit. Du hast fünfzig Tage zur Verfügung, um das Gipfelgeheimnis des Kirchenjahrs zu verinnerlichen und aus der geheimnisvollen Gegenwart des auferstandenen Herrn in deiner Gemeinschaft und aus den besonderen Beziehungen, die er zu dir knüpfen wird, Nutzen zu ziehen.

Wenn du dich in der Fastenzeit, angetrieben vom Geist des *Quid prodest*, durch die Wüste führen hast lassen, will dich nun derselbe Geist das Verheißene Land betrachten lassen. Es ist die Zeit, um jenseits von Krise und Versuchung das Licht der Herrlichkeit aufscheinen zu lassen. Es ist die Zeit, um Christus als „die Auferstehung und das Leben“ zu erfahren. Es ist die Zeit, um deine Optionen zu treffen am Scheideweg der Wege, die dich entweder zum Tod oder zum Leben in Fülle führen können.

Der Heilige Geist – der erste Mystagoge – wird dich von Geheimnis zu Geheimnis führen, dir helfen, die Gegenwart des Auferstandenen zu erkennen „beim Brotbrechen“, wenn er das Wort an dich richtet, wenn er dich einlädt, „auf den See hinauszufahren“. Der Heilige Geist wird dich die empfangene große Gabe verkosten lassen, selbst in den einfachen Dingen und Einzelheiten des Lebens, bis er dich in sein eigenes Geheimnis einführt: seine Ausgießung an Pfingsten.

In dieser Osterzeit hast du an jedem Tag und bei jeder liturgischen Hore die Gelegenheit, im Geist Verbindung mit dem auferstandenen Herrn aufzunehmen. Du kannst und darfst in diesem Bemühen nicht nachlassen. Jeden Tag, und zwar mehrmals am Tag, tut sich der Herr kund. Hoffe, dass du ihn erkennst und dass du die Botschaften hörst, die er zu gegebener Zeit an dich richtet.

Die Eucharistie ist ein Geschehen, das dich zur Wachsamkeit einlädt, damit du siehst, wo sich dir der Herr zeigt, damit du ihn in dein Herz aufnimmst, damit du deinen Glauben an ihn neu stärkst, damit du die Aussendung annimmst, die er an dich richtet.

Das Kirchenjahr ist wie eine große ausgeweitete Eucharistie. Für uns Claretiner-Missionare umfasst das Kirchenjahr die tägliche Eucharistie und

- *Die Auferstehung Jesu schafft die Kirche.* Die Jünger zerstreuten sich in der Stunde des Leidens und des Todes. Der auferstandene Jesu ruft sie wieder zusammen und errichtet endgültig ihre Familie, die Kirche, die die Gemeinschaft derer ist, die die gute Nachricht von der Auferstehung erfahren haben und in der man die Erfahrung des Auferstandenen miteinander teilt und lebendig werden lässt.
- *Die Auferstehung Jesu sendet uns als Zeugen in alle Welt.* Bei den Erscheinungen trug Jesus den Jüngern ihren endgültigen Auftrag auf: „Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch“ (Joh 20,21). „Mir ist alle Macht gegeben im Himmel und auf der Erde. Darum geht zu allen Völkern und macht alle Menschen zu meinen Jüngern; tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes und lehrt sie, alles zu befolgen, was ich euch geboten habe. Seid gewiss: Ich bin bei euch alle Tage bis zum Ende der Welt“ (Mt 28,18-20).
- *Die Auferstehung Jesu ist die Erfahrung von Barmherzigkeit und Vergebung.* Jesus vergibt den Verrat des Petrus und das Weglaufen der übrigen Jünger. Doch außerdem trägt er ihnen den Dienst der Vergebung auf: „Empfangt den Heiligen Geist! Wem ihr die Sünden vergebt, dem sind sie vergeben; wem ihr die Vergebung verweigert, dem ist sie verweigert“ (Joh 20,22-23).
- *Die Auferstehung Jesu ist ein Geschehen wahrer Förderung der Frau.* Die tiefen Treue- und Mitleidsgefühle der Jüngerinnen Jesu gaben ihnen den Mut, ihn bis ans Kreuz zu begleiten und als erste zum Grab zu gehen. Und Jesus lohnte es ihnen, indem er sie als erste die freudige Verkündigung der Auferstehung empfangen, als erste dem Herrn begegnen und Verkünderinnen der Nachricht an die Apostel werden ließ. Hier kommt es zu einer radikalen Neubewertung der Frauen. Für die Juden war es nicht der Mühe wert, die Zeit damit zu vergeuden, die Frauen das Gesetz zu lehren. Für Jesus sind sie nicht mehr die letzten, sondern die ersten, die die grundlegende Wahrheit der Auferstehung erfahren und weitergeben.

Angesichts der zentralen Bedeutung der Auferstehung Jesu für unser Leben ist eine letzte Bemerkung zu machen. Die Spiritualität und die traditionelle christliche Frömmigkeit haben mit großem Nachdruck die Begleitung des

## 2. Reflexion

### Korn und Ähre

Das Osterereignis ist nicht ein Aufruf zur bloß individuellen Auferstehungserfahrung. Paulus sagt uns, dass sich die Auferstehung Jesu in die „Auferstehung der Toten“ einordnet (vgl. 1 Kor 15). Das heißt, das Weltereignis der Auferstehung der Toten ist eröffnet in der Auferstehung Jesu, dem „Erstling“, dem „Erstgeborenen der Toten“. Wenn Jesus aufersteht, tut sich deshalb der Raum auf, der alle Menschen aufnimmt, die sterben. Seit dem Ostertag beginnt der Zug derer, die im Herrn gestorben sind, zum Leben hin. Er ersteht auf, und mit ihm sein ganzer Leib, all jene, die ihm durch den Glauben einverleibt sind.

Doch auf der anderen Seite versammelt das Geschehen der Auferstehung Jesu die Versprengten und die Zerstrittenen, belebt die Enttäuschten neu, gewinnt die Zweifelnden wieder für den Glauben, stärkt die Rolle der Frauen als Jüngerinnen.

Jesus wusste, dass das Weizenkorn als „Ähre“ auferstehen würde, das heißt als eine gesegnete und vereinte Vielheit. In diesem Geschehen der Wiedergewinnung im Glauben treten die Gestalten qualifizierter Zeugen wie Simon Petrus hervor. Deshalb vertraut ihm Jesus dann die Aufgabe an, die Brüder und Schwestern im Glauben zu stärken, seine Schafe zu weiden, Fels zu sein. Simon Petrus wird so zum Sprecher der Gemeinde. Im Namen aller bekennt und verkündet er die Auferstehung der Toten, bei der Jesus der Erstling, der Anfang ist. Und gleichzeitig ruft er dazu auf, sich in die Gemeinschaft des Glaubens einzugliedern.

Wir Claretiner-Missionare leben unseren Glauben und unsere Berufung in Gemeinschaft. Wir sind Kirche in den kleinen Kirchen unserer Gemeinschaften. Die Grundmauer einer jeden von ihnen ist der Glaube, den wir gemeinsam haben, den wir miteinander bekennen und als Verkünder des Evangeliums verkünden.

Unsere Gemeinschaft ist der Raum, in dem die Kirche als Ganze ihren Glauben zum Ausdruck bringt. Wir weiten den Raum unserer Gemeinschaft,

Verborgen ist der Ewige Quell,  
In ihm das Lebensbrot, uns zu erwecken,  
Wenngleich es Nacht ist.

Hier ruft er seine Kreatur zu sich,  
Im Dunklen, dass sie sich an diesem Wasser labe,  
Weil es doch Nacht ist.

Und diesen Quell begehrt ich, denn er lebt,  
In diesem Lebensbrot kann ich ihn sehen,  
Wenngleich es Nacht ist.<sup>1</sup>

### Anhang 3: Was bedeutet die Auferstehung Jesu für uns? (Miguel Payá)

Paulus sagt: „Wenn du mit deinem Mund bekennst: «Jesus ist der Herr» und in deinem Herzen glaubst: «Gott hat ihn von den Toten auferweckt», so wirst du gerettet werden“ (Röm 10,9). Deshalb hat die Auferstehung nicht nur Folgen für Jesus, sondern auch für uns. Was sind diese Folgen?

- *Die Auferstehung Jesu schafft eine neue Menschheit.* Sie stellt die Freundschaft zwischen Gott und den Menschen endgültig wieder her und öffnet diesen die Quelle des göttlichen Lebens. Der auferstandene Jesus reißt in seinem Triumph alle Menschen mit, weil er die Macht hat, sie in sein Abbild zu verwandeln, indem er sie aus der Versklavung der Sünde und ihren Folgen befreit: aus dem Tod und dem körperlichen, sittlichen und seelischen Übel. Diese wohltätige Auswirkung des auferstandenen Jesus auf den Menschen ist in der Heilung des Gelähmten, der Petrus im Tempel um ein Almosen bat, sehr gut veranschaulicht. Der Apostel gab ihm das Beste, was er hatte, die Gabe des auferstandenen Christus: „Silber und Gold besitze ich nicht. Doch was ich habe, das gebe ich dir: Im Namen Jesu Christi, des Nazoräers, geh umher!“ (Apg 3,6-8). Die wiedererlangte körperliche Kraft und die geistliche Freude des Gelähmten, der aufspringt und sich daran macht, Gott zu loben, ist ein Zeichen der neuen

<sup>1</sup> [http://www.rpi-virtuell.net/workspace/users/1029/I.Personen-Lebensbilder/1004\\_1.htm](http://www.rpi-virtuell.net/workspace/users/1029/I.Personen-Lebensbilder/1004_1.htm), deutsche Übersetzung von Sabine Mugil. Im Spanischen reimen sich in jeder Strophe die ersten beiden Zeilen, die jeweils aus zwölf Silben bestehen.

Bemühe dich während der Osterzeit, dir stärker bewusst zu machen, wie der Übergang vom Korn zur Ähre durch einen Prozess von Tod und Leben geschieht. Deshalb kannst du dich fragen:

Was nützt es dem Korn, wenn es darauf verzichtet, in die Erde geworfen zu werden und darin zu sterben? Es bringt keine Frucht! Es wird steril und unfruchtbar sein! Und du, was nützt es dir, wenn du für dich sorgst, dich schonst, dich schützt, dich unverfügbar machst? Der Egozentrismus wird zum Gefängnis, zum Grab... und so wird das Korn nicht zur Ähre, das heißt zu einem menschlichen Plural.

### „Österlicher Weg im Licht des Wortes Gottes“

**1. Ostersonntag: „Sie haben ihn getötet. Gott hat ihn auferweckt. Wir verkünden ihn.“**

Die Osterzeit ist noch keine absolut lichtvolle Zeit. Über sie fallen irgendwie die Schatten und Zweifel des Karsamstags. Oder anders gesagt: Nicht alle gehen unmittelbar zum Ostersonntag über. Wir leben häufig in der Ambivalenz von Samstag und Sonntag. So erklärt es sich, dass es Jünger gab, die nicht ganz glaubten, die zweifelten, die Zeit brauchten, um sich die Erfahrung des „Neuen“ anzueignen, das die Auferstehung der Toten, die in Jesus als dem Erstgeborenen geschah, mit sich brachte.

Es ist gut, wenn wir erkennen, dass der Grenzübergang zwischen dem Karsamstag und dem Ostersonntag in beiden Richtungen möglich ist und dass die Grenze in einer gewissen Häufigkeit in beiden Richtungen überquert wird.

An diesen Scheidewegen können dir beunruhigende Fragen aufkommen wie die folgenden:

Was nützt es, gegen Gott und gegen seine Gemeinschaft zu kämpfen? Was hat man davon, wenn man mit der Kultur des Todes zusammenarbeitet, wenn diese keine Zukunft hat und niedergedrückt wird? Was habe ich als Mensch davon, wenn ich mich außerhalb des Osterlichts hinstelle und mich für eine dauerhafte innere Finsternis entscheide?

## 5. Zur Vertiefung

### Anhang 1: Heiligung der Welt und Bewahrung der Schöpfung (Benedikt XVI., *Sacramentum Caritatis*, Nr. 92)

Um eine tiefe eucharistische Spiritualität zu entwickeln, die imstande ist, auch das soziale Geflecht bedeutend zu beeinflussen, ist es schließlich notwendig, dass das christliche Volk, das durch die Eucharistie Dank sagt, sich bewusst ist, das im Namen der ganzen Schöpfung zu tun, dass es so die Heiligung der Welt anstrebt und sich intensiv dafür einsetzt. Die Eucharistie selbst wirft ein starkes Licht auf die menschliche Geschichte und auf den gesamten Kosmos. Aus dieser sakramentalen Sicht lernen wir Tag für Tag, dass jedes kirchliche Ereignis den Charakter eines Zeichens besitzt, durch das Gott sich selber mitteilt und uns anfragt. Auf diese Weise kann die eucharistische Lebensform in der Art, wie wir die Geschichte und die Welt verstehen, wirklich zu einem echten Mentalitätswandel führen. Die Liturgie selbst erzieht uns zu alledem, wenn der Priester während der Gabenbereitung in Bezug auf Brot und Wein – „Frucht der Erde“, „des Weinstocks“ und der „menschlichen Arbeit“ – ein Lob- und Bittgebet an Gott richtet. Mit diesen Worten nimmt der Ritus alles menschliche Tun und Mühen mit in das Gott dargebrachte Opfer hinein und drängt uns darüber hinaus, die Erde als Schöpfung Gottes zu betrachten, die für uns hervorbringt, was wir zum Leben brauchen. Sie ist nicht eine neutrale Wirklichkeit, bloße Materie zum wahllosen Gebrauch nach menschlichem Begehren. Sie hat vielmehr ihren Platz innerhalb des guten Planes Gottes, durch den wir alle berufen sind, Söhne und Töchter in dem einen Sohn Gottes, Jesus Christus, zu sein (vgl. Eph 1,4–12). Die berechtigten Sorgen wegen des ökologischen Zustands, in dem die Schöpfung in vielen Teilen der Erde ist, finden Trost in der Perspektive der christlichen Hoffnung, die uns verpflichtet, verantwortlich für die Bewahrung der Schöpfung zu arbeiten. In der Beziehung zwischen der Eucharistie und dem Kosmos entdecken wir nämlich die Einheit des Planes Gottes und werden dazu geführt, die tiefe Verbindung zwischen der Schöpfung und der „neuen Schöpfung“ zu begreifen, die in der Auferstehung Christi, des neuen Adam, ihren Anfang genommen hat. An ihr haben wir

Bei deinem österlichen Unterwegssein kannst du dir im Licht des *Quid prodest* die folgenden Fragen stellen: Was nützt mir eine bloß „rationale“ Einstellung, mit der ich mich nur vom Greifbaren und Oberflächlichen tagen lasse? Was habe ich davon, wenn ich in einer Haltung dauerhaften kritischen Argwohns und hochmütiger Distanzierung vom Glauben lebe? Verstecken meine stolzen Haltungen nicht Traumata und Verletzungen aus einer Vergangenheit, die ich nicht annehmen will?

Wer misstraut, richtet sich zugrunde, verurteilt sich selbst. Das Vertrauen schenkt uns das Glück, die Glückseligkeit. Das Misstrauen ist zerstörerisch. Wer vertraut, täuscht sich nie, denn „wer dir glaubt, schafft dich“.

### 3. Dritter Sonntag: „Wiedererkennen!“

Der Glaube ist nicht immer Intuition, ein umwerfender Moment, sondern eher ein langsames Lernen, ein Prozess des Wiedererkennens.

Die Erscheinungen des Herrn gehen weiter. Nun „in anderer Gestalt“, „in den eucharistischen Gestalten“ und in der Verkündigung des Wortes. Jede Eucharistie ist ein Moment der Erscheinung des auferstandenen Herrn im Geiste. Ostern geht weiter in Zeit und Raum.

Die Gegenwart des Herrn hebt die Abwesenheit nicht auf. Er wird durch den Heiligen Geist weiter gegenwärtig in deinem Leben, in deiner Gemeinschaft und in der Geschichte. Der Glaube sagt uns, dass er besonders im „Wort“ und in den „Gestalten“ der Eucharistie gegenwärtig ist. Er sagt weiter zu uns wie zu den Jüngern am Ufer: „Kommt und esst.“ Diese Gegenwart und Abwesenheit lädt uns ein, das „Geheimnis des Glaubens“ anzubeten, „Maranata“ zu rufen und den Tod und die Auferstehung des Herrn zu verkünden, bis er wiederkommt.

Deshalb ist die Osterzeit die Zeit, dich nach deinem Glauben und deinem Vertrauen zu fragen:

Was nützt dir der anmaßende Wunsch, alles unverzüglich zu sehen und auf den langsamen und schmerzlichen Prozess des Wiedererkennens zu verzichten? Wie häufig verzweifelst du, wenn dir die Ungeduld die geheimnisvollen Wege in die Zukunft versperrt?

Mi 8.6.	Apg 20,28-38 Ps 68 Joh 17,6a.11b-19	Mittwoch der 7. Oster- woche	Wenn du dich an deinen Scheidewegen für Jesus und seine Sache entscheidest, sei voller Hoffnung. Er bittet den Vater für dich, damit du nicht orientierungslos durch die „Welt“ und ihre Antiwerte lebst. Er will dich nicht „ausgeschlossen“, sondern in die dreifaltige Gemeinschaft eingeschlossen. Wirklich gottgeweiht.
Do 9.6.	Apg 22,30; 23,6-11 Ps 16 Joh 17,20-26	Donnerstag der 7. Oster- woche	Das Einssein, das Geheimnis von Liebe und Leben, kann nur eine missionarische Zielsetzung haben: „damit die Welt glaubt.“ Was hast du von individualistischer Geltungssucht, wenn du die Einheit mit dem Vater, mit Jesus und mit deinen Brüdern und Schwestern verlierst?
Fr. 10.6.	Apg 25,13-21 Ps 103 Joh 21,1.15-19		„Liebst du mich mehr als diese?“ Auf deine Verleugnungen in der Vergangenheit kommt es nicht an. Heute hast du eine Gelegenheit zur echten Umkehr, zur grenzenlosen Liebe, zur Neugestaltung des Weges der Nachfolge, zur Zusammenarbeit mit ihm, indem du Frieden und Versöhnung in die Welt bringst.
Sa 11.6.	Apg 11,21b-26; 13,1-3 Ps 98 Mt 10,7-13	Samstag der 7. Osterwoche Hl. Barnabas, Apostel	Wenn du dich für Jesus entschieden hast, hast du einen Auftrag: verkünden, dass das Reich Gottes nahe ist, und dich für eine „gesündere“, menschlichere, mehr auf die Benachteiligten ausgerichtete Welt einsetzen. Dieser Auftrag kann nur das Werk der ungeschuldeten Liebe sein, die von Gott kommt.

### Übung 3: Selbstprüfung für eine Kongregation, die Dienerin des Wortes ist

- Übt die Kongregation ihren missionarischen Auftrag dort aus, **wohin der Geist sie schickt**? Gibt es bei uns Widerstand angesichts der Bewegungen des Geistes, der das Angesicht der Erde erneuert? Zwingen wir unsere Ansichten auf, oder lassen wir zu, dass uns der Geist den Willen Gottes in dieser Zeit offenbart?
- Wird das missionarische Wirken von uns so verstanden, als ob es sich um eine bloße „Arbeit“ oder „Anstellung“ handeln würde, oder ist es eher eine **mystische Erfahrung**, die dazu führt, dass wir über jegliche Berechnung hinaus wirken und dienen?
- Gibt es bei uns **Verfügbarkeit für den missionarischen Auftrag**, oder verschließen wir uns gegen alles, was nicht in unseren Plan passt?
- Wird die Ostererfahrung bewirken, dass wir **nach Jerusalem zurückkehren** wie die Emmausjünger, um von dort aus den missionarischen Auftrag und die Nachfolge neu aufzunehmen?
- Wie sieht mein Beitrag zum missionarischen Auftrag des Geistes **vom Charisma und vom Amt her** aus? Trage ich etwas Besonderes bei, entspreche ich dem, was die Kirche oder die Kongregation von mir erwarten, diene ich der Verbesserung dieser Welt?

#### 5. Fünfter Sonntag: Jesus, der Weg, die Wahrheit und das Leben

Ostern als Jünger Jesu zu leben ist gleichbedeutend damit, dass du ihn als Parameter deiner Gedanken, Entscheidungen und Handlungen hast.

In der Osterzeit wird das *Quid prodest* noch beunruhigender, wenn du dir mit Thomas, mit Philippus und mit all denen, die sich danach sehnen, das Leben ernst zu nehmen, die folgende grundlegende Frage in der Entscheidungsfindung stellst: „Wie kann ich den Weg kennen?“ (Joh 14,5).

Für jeden Menschen ist es immer die größte Herausforderung, den Lebensweg zu gehen, und vielleicht kann das die größte Befriedigung bringen: dass man das Glück hat, den rechten Weg zu finden.

„Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben“, sagt Jesus. Wenn die Jünger aufmerksam auf die Worte, die Zeichen und den Lebensstil ihres

So 29.5.	Apg 8,5-8.14-17 Ps 66 1 Petr 3,15-18 Joh 14,15-21	6. Sonntag der Oster- zeit	„Ich werde euch nicht als Waisen zurücklassen... Der Vater wird euch einen anderen Beistand geben.“ Was hast du davon, wenn du dein ganzes Vertrauen auf dich selber oder auf menschliche Sicherheit setzt, wenn du dabei den Frieden verlierst, der die große Gabe Gottes ist: den Geist, die Kraft seiner Liebe?
Mo 30.5.	Apg 16,11-15 Ps 149 Joh 15,26–16,4a	Montag der 6. Oster- woche	Der Geist, den Jesus verheißen hat, wird den Jünger vor Lüge, Mittelmaß und Feigheit bewahren. Ruf ihn vertrauensvoll an, er kommt beständig zu dir, er wird dich in einer hellstehenden und wachsamem Haltung leben lassen.
Di 31.5.	Apg 16,22-34 Ps 138 Joh 16,5-11	Dienstag der 6. Oster- woche	„Es ist gut für euch, dass ich fortgehe.“ Warum ist dein Herz von Trauer erfüllt, weil du Jesus nicht siehst? Dabei ist er dir und allen, die an ihn glauben, doch in einer viel umfassenderen Weise nahe. Sein Geist deckt auf, was wirklich Sache ist.
Mi 1.6.	Apg 17,15.22 – 18,1 Ps 148 Joh 16,12-15	Mittwoch der 6. Osterwoche Hl. Justin, Märtyrer	Noch bleibt viel, was dir Jesus sagen will. Doch jetzt bedient er sich der Erleuchtung durch seinen Geist. Rufst du ihn an? Lässt du dir von ihm die Richtung weisen? Lässt du zu, dass er sich deiner bedient, damit das Wort Jesu weiterhin gesprochen wird?
Do 2.6.	Apg 1,1-11 Ps 47 Eph 1,17-23 Mt 28,16-20	Christi Himmelfahrt	„Ich bin bei euch alle Tage bis zum Ende der Welt.“ Gibt es treffendere Worte des Trostes und der Hoffnung? Aus ihnen kann in dir nur die Antwort hervorgehen, dass du die missionarische Herausforderung annimmst, vor die sie dich stellt: Geh, verkünde, bezeuge die Liebe des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.

## 6. Sechster Sonntag: „Die wunderbare Ausbreitung und Weitergabe des Evangeliums“

Es liegt eine innere Kraft in der Verkündigung des Evangeliums, die uns Jesus nun anvertraut. Es ist die Kraft, die aus der Höhe kommt, die Gegenwart und Verheißung des Heiligen Geistes als Beistand, „der uns alles lehren und euch an alles erinnern wird, was Jesus uns gesagt hat.“ Wenn wir an die Kraft der Botschaft und des Wortes mehr als an unsere eigene Kraft glauben, dann macht uns das zu Dienern des neuen Lebens, das wir in ihm erlangt haben.

Die Zeit der Auferstehung und Inthronisierung Jesu an der Rechten des Vaters ist die Zeit, in der eine neue und endgültige Phase des missionarischen Wirkens bzw. der *missio Dei* vorbereitet wird.

Deshalb darfst du dich fragen: Was nützt es mir, übermäßig zu planen und auf meine eigenen Begabungen zu vertrauen, wenn ich mich nicht im Vertrauen auf den, der mich aussendet, auf den Weg mache?

Das Evangelium breitet sich vom liebevollen Vertrauen auf den Heiligen Geist her, der es verbreitet, aus.

## 7. Christi Himmelfahrt: „Es ist gut für euch, dass ich fortgehe“

„Es ist gut für euch, dass ich fortgehe.“ Jesus überlässt den Raum dem Heiligen Geist. Er weiß, wenn der Auftrag, den ihm der Vater anvertraut hat, an sein Ende kommt. Und er versteht es, eine neue Etappe zu eröffnen. Er steigt auf zum Abba, in den Himmel. Von dort senden sie den Heiligen Geist in missionarischem Auftrag.

Die Gegenwart des Herrn hebt die Abwesenheit nicht auf. Der Herr, der im Himmel ist – „er wurde in den Himmel aufgenommen und sitzt zur Rechten des Vaters“ –, bleibt dank der Kraft seines Geistes gegenwärtig bis ans Ende der Welt, wo zwei oder drei in seinem Namen versammelt sind. Diese Gegenwart und Abwesenheit lädt uns ein, das „Geheimnis des Glaubens“ anzubeten, „Maranata“ zu rufen und den Tod des Herrn zu verkünden, bis er wiederkommt.

In diesem Zusammenhang erklingt ein weiteres Mal das *Quid prodest*: Was nützt es dir, dich an eine Aufgabe, an ein Amt, an einen Dienst zu klammern,

Do 19.5.	Apg 14,13-25 Ps 89 Joh 13,16-20	Donnerstag der 4. Oster- woche	In der Vorbereitung auf den „Eintritt ins Schmiedefeuer“ denk daran, dass in der Gemeinde der Jünger Jesu niemand „Herr“ über die anderen ist, sondern Diener. Selig, wenn du das verstehst und praktizierst. Deine Verbundenheit wird Sinn haben.
Fr 20.5.	Apg 13,26-33 Ps 2 Joh 14,1-6	Freitag der 4. Oster- woche	„Ich gehe, um euch einen Platz vorzubereiten“, sagt Jesus. Doch zuvor musst du dich wie die Eisenstange von ihm formen lassen. Er ist der Weg, die Wahrheit und das Leben. Nur durch ihn kannst du in das Haus des Vaters kommen.
Sa 21.5.	Apg 13,44-52 Ps 98 Joh 14,7-14	Samstag der 4. Oster- woche	Man lernt Gott am besten auf lebenswichtige Weise kennen, wenn man Jesus kennenlernt. Was hast du von aller menschlichen Wissenschaft und aller Theologie, wenn du den lebendigen, affektiven und engen Kontakt zu dem verlierst, der dich die Liebe des Vaters entdecken lässt?
So 22.5.	Apg 6,1-7 Ps 33 1 Petr 2,4-9 Joh 14,1-12	5. Sonntag der Osterzeit [hl. Joachima Vedruna, ( <i>Claretiner- Jahr</i> , S. 125)]	„Euer Herz lasse sich nicht verwirren. [...] Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben.“ Wenn du auf dem Weg gehst, den Jesus dir zeigt (in der Wahrheit, der Gerechtigkeit, der Versöhnung und der wahren Liebe), werden die Ängste verschwinden, und du wirst bereits im Haus des Vaters wohnen.
Mo 23.5.	Apg 14,5-18 Ps 115 Joh 14,21-26	Montag der 5. Oster- woche	„Der Beistand, den euch der Vater senden wird, der wird euch alles lehren und euch an alles erinnern.“ Er wirkt bereits in dir, wenn du sein Wort hörst und sein Gebot erfüllst: Du sollst lieben!

senden uns vom Himmel den Geist, der über die Jünger und Jüngerinnen ausgegossen wird. Der Geist eröffnet eine neue Zeit des missionarischen Wirkens. Er verwirklicht es aus der Erinnerung an Jesus heraus und in jedem von denen, die bereit sind, von ihm zu lernen, und ihre Ängste hinter sich zu lassen und ausziehen, um Zeugnis von ihrer Hoffnung zu geben.

Wir stehen in der Zeit des missionarischen Wirkens des Heiligen Geistes. Es ist die Zeit, in der der Geist Jesu auf uns als demütige Mitarbeiter zählt. Er sendet uns aus, Zeugnis zu geben von Ostern, Jesus ins Gedächtnis zu rufen. Der Geist treibt uns dorthin zum missionarischen Wirken, wo es am dringendsten, zeitgemähesten und wirksamsten ist.

Wenn wir die Aussendung annehmen, wenn wir unsere Aufgabe als Ausgesandte vollbringen und uns an den Willen dessen halten, der uns aussendet und heiligt, dann leben wir Ostern mit all seiner beeindruckenden Kraft. Dann werden wir zu Weitergebern des Geschehens des Lebens, das die Welt erneuert.

Durch unsere Kongregation, durch die Gemeinschaften und durch jeden einzelnen von uns vollbringt der Heilige Geist seinen Auftrag. Wir müssen zur Erfahrung Clarets gelangen: Der Geist unseres Vaters und unserer Mutter wirkt in uns und durch uns. Dieses Wissen befreit uns von Überlastung, Überheblichkeit, vom Bemühen um unsere eigenen Interessen oder um unser Ansehen. Wer sich vom Geist Jesu bewegen lässt, ist Sohn Gottes, Abgesandter Gottes.

In der Kongregation verwirklichen wir das Werk des Heiligen Geistes aus der Stellung des Dienstes und Charismas des Weiheamtes oder aus der charismatischen Brüderlichkeit der Laien heraus. In den geweihten Claretinern – seien wir Priester oder Diakone – wird die Kontinuität zu den apostolischen Wurzeln der Kirche sichtbar und aktualisiert sich die Hingabe und der Dienst Jesu an seine Gemeinde. In uns scheint der Gute Hirte, der sich um seine Kirche kümmert, durch und wirkt. Die Brüder und Studenten sind ebenfalls Diener des Heiligen Geistes, von dem man „nicht weiß, woher er kommt und wohin er geht“, der aber im Geschehen der Auferstehung der Toten glaubwürdig wird und uns zur Fülle des Lebens führt.

Mo 9.5.	Apg 6,8-15 Ps 119 Joh 6,22-29	Montag der 3. Oster- woche	Welche Gründe hat dein Herz, dem Weg Jesu zu folgen? Was hast du davon, wenn du den Meister nur aus Zweckmäßigkeit suchst und dabei die Nahrung der beständigen Werte verlierst, die ewiges Leben schenken?
Di 10.5.	Apg 7,51–8,1a Ps 31 Joh 6,30-35	Dienstag der 3. Osterwoche Hl. Johannes von Ávila ( <i>Claretiner- Jahr</i> , S. 111)	Herr, stille unseren Hunger immer mit dem Brot vom Himmel, das du selber bist als Zeuge des Reiches Gottes und seiner Gerechtigkeit. Nur in dir werden wir unseren Hunger nach Liebe und die tiefsten Sehnsüchte nach Glück stillen.
Mi 11.5.	Apg 8,1b-8 Ps 66 Joh 6,35-40	Mittwoch der 3. Oster- woche	„Wer zu mir kommt, den weise ich nicht ab.“ Gibt es eine bessere Nachricht als diese? Jesus versichert dir, dass der Wille des Vaters darin besteht, das ewige Leben zu schenken, und zwar durch seinen Sohn. Lebe den Trost dieser Worte an den Scheidewegen des Daseins.
Do 12.5.	Apg 8,26-40 Ps 66 Joh 6,44-51	Donnerstag der 3. Oster- woche	Nicht deine eigenen schwachen Anstrengungen werden dich zum Gemeinschaft mit Jesus bringen, sondern das barmherzige Wirken des Vaters, das dich anzieht. An dir ist es, seine Anrufe nicht zu überhören.
Fr 13.5.	Apg 9,1-20 Ps 117 Joh 6,52-59	Freitag der 3. Oster- woche	Was nützt dir die hochmütige Anmaßung, mit der du dich schon für gerettet hältst und die auf menschlichen Überlieferungen und Gesetzen beruht, wenn du die Verbundenheit mit Jesus und mit dem Leid seiner Gemeinde verlierst? Nur durch Christus und mit ihm und in ihm wirst du Auferstehung und Leben finden. Nur im Brot des Lebens wirst du die Antwort auf deine Unsicherheit finden.

## Mit Maria, in der Kirche und Braut, die sagt: Komm!

Ein guter Teil der Osterzeit fällt mit dem Marienmonat Mai zusammen, mit dem Monat, der uns daran erinnert, dass sie für Claret „Mutter, Patin, Lehrerin und Führerin und alles nach Jesus“ war (*Autobiographie*, 5).

Wenn du die Osterzeit unter dem Schlüsselwort *Quid prodest* erlebst und dich von Maria begleiten lässt, wird dir das helfen, das Vertrauen zu haben, dass du nicht allein bist. Sie, die glaubende Frau, die vom Geist Gottes an die entscheidenden Scheidewege der Geschichte gestellt wurde – wie du es in der Adventszeit meditieren konntest –, lehrt dich zu fragen: „Wie soll das geschehen?“ (Lk 1,34). Und sie selbst wird die Lehrmeisterin sein, die dich anleiten wird, dich nicht mit dem bereits Bestehenden zu begnügen, die Furcht abzuwerfen und die Entscheidungen zu treffen, die dazu führen, dass du eine entschlossene Antwort gibst auf dem Kurs, den deine Existenz nehmen wird.

Während der Osterzeit vergiss nicht, sie mit der Tradition der Kirche zu grüßen, die ihr singt: *Regina caeli, laetare...* Freu dich, du Himmelskönigin, wie du es selbst im Magnificat angekündigt hast (Lk 1,47). Freu dich, weil sich an dir die Seligpreisung bewahrheitet, dass diejenigen, die einst weinten, am Ende lachen werden. Freu dich, weil dein Trost nun groß ist (vgl. Mt 5,4; Lk 6,21) und weil es keine größere Freude gibt als den Triumph des Lebens: die Sache des Sohnes deines Leibes. Freu dich, weil sich dein *fiat* gelohnt hat, weil deine Träume, deine Mühen und dein Leiden jetzt im Plan der Barmherzigkeit Gottes eine Antwort gefunden haben.

Mit ihr rufe auch du als Pilger zum endgültigen Ostern vereint mit der Kirche und Braut und dem Heiligen Geist: „Komm!“ So werden deine Entscheidungsfindung, dein Suchen, deine *Quid-prodest*-Erfahrungen Sinn finden. Hab das Vertrauen, dass er an allen deinen Scheidewegen und immer zu dir sagen wird: „Ja, ich komme bald. Amen“ (Offb 22,17.20).

## Übung 5: Maria vom *Quid prodest*

Halte dich wenigstens **im Mai** beim **Rosenkranzbeten** damit auf, zu betrachten, was es an den Scheidewegen deines Lebens bedeuten kann, wenn du zur Gottesmutter sagst: „Bitte für uns Sünder jetzt und in der Stunde unseres Todes.“

Fr 29.4.	Apg 4,1-12 Ps 118 Joh 21,1-14	Freitag der Osteroktav [Hl. Katharina von Siena, ( <i>Claretiner-Jahr</i> , S. 87)]	Wie du dich im Leben entscheidest, hängt davon ab, wie aufmerksam du auf das Wort Jesu achtest. Sein Wort ist eine Botschaft der Liebe und verlangt Wagemut und Einsatz. Es ist Richtungsweisung, damit du dich in dem entscheidest, was er dir anvertraut: den Auftrag, ihn zu bezeugen und seiner in der Eucharistie zu gedenken.
Sa 30.4.	Apg 4,13-21 Ps 118 Mk 16,9-15	Samstag der Osteroktav	Misstrauen und Zweifel, wie sie zur Entscheidungsfindung an Scheidewegen gehören ( <i>Quid prodest</i> ), sind auch auf dem Glaubensweg gegenwärtig, den die Jünger des Auferstandenen zurücklegen müssen. Selbst so vertraut er weiter auf dich und sendet dich aus, Zeuge der guten Nachricht vom Leben zu sein.
So 1.5.	Apg 2,42-47 Ps 118 1 Petr 1,1-9 Joh 20,19-31	Weißer Sonntag	Die Abwesenheit Jesu im Leben des Jüngers verdunkelt alles. Es ist „Abend“, und die Türen „sind verschlossen“, es herrscht Angst, das Evangelium zu bezeugen. In dieser Situation der Unsicherheit kann dir nur er aus reiner Gnade Frieden und Freude mitteilen.
Mo 2.5.	Apg 4,21-31 Ps 2 Joh 3,1-8	Hl. Athanasius, Bischof und Kirchenlehrer	„Von neuem geboren werden“: das ist das österliche Programm Jesu. Wie sehr bedarfst du einer wahren Auferstehung in deinem Glauben, in deiner Liebe, in deiner Hoffnung, in deiner Risikofähigkeit, in all dem, was deine missionarische Identität blockiert?
Di 3.5.	1 Kor 15,1-8 Ps 19 Joh 14,6-14	Hl. Philippus und Jakobus, Apostel, Mitpatrone ( <i>Claretiner-Jahr</i> , S. 97)	Ist Jesus wirklich für dich der Weg, die Wahrheit und das Leben? Bist du überzeugt, dass du seinen Weg der Hingabe und eines Glaubens, der sich in grenzenlosen Werken der Liebe kundtut, gehen musst, wenn du zum Vater kommen willst?

*Alle singen:* Sende aus deinen Geist, und das Antlitz der Erde wird neu.

- Sende, Herr, deinen Geist, damit wir die Kultur der Vergebung und des Dialogs fördern.
- Sende, Herr, deinen Geist, damit wir einander die Schuld vergeben.
- Sende, Herr, deinen Geist, damit Krieg, Rassismus und Ungleichheit unter den Menschen überwunden werden.

*Alle singen:* Sende aus deinen Geist, und das Antlitz der Erde wird neu.

Anstelle der obigen Anrufungen kann man auch die Sequenz *Veni, Sancte Spiritus* (GL 242 oder 243) oder ein passendes Lied singen.

Abgeschlossen wird diese Anrufung mit einem Gebet aus dem *Geistlichen Direktorium*, beispielsweise Nr. 10, 37 oder 38.

4. Der Leiter motiviert die Anwesenden, wobei er die folgenden Punkte berücksichtigt:
  - Wir feiern die Gegenwart des Heiligen Geistes im Leben der Kirche, der Kongregation und unserer Gemeinschaft.
  - Es ist der Geist, der am Anfang der Welt über den Wassern schwebte (vgl. Gen 1,2).
  - Es ist der Geist, den Jesus am Kreuz über die gläubige Gemeinde „aushauchte“ (vgl. Joh 19,30b) und mit dem er die eingeschlossenen Jünger am Abend des Ostertags anhauchte (vgl. Joh 20,22).
  - Es ist der Geist, der die Gemeinde an Pfingsten neu schafft und sie aussendet, ihren Glauben und ihre Hoffnung zu bezeugen (vgl. Apg 2,1 ff.).
  - Es ist der Geist, der den heiligen Antonius Maria Claret beseelte und der uns in der Kraft seiner Liebe (Wasser, Feuer, Luft) erwählt, damit wir uns wie das Eisen in der Schmiede formen lassen, und der uns antreibt, das Leben mitzuteilen (vgl. *Autobiographie*, 342).
  - Es ist der Geist, der in dieser Osterzeit und im „Alltag“ in jedem von uns einen „neuen Menschen“ nach dem Bild des auferstandenen Jesus formt hat.



















H# 4 2> .: !2: +J 2.!.3 0 #  
 7# G + " S I \$ #  
 8# % C J @ D 0 ; #+  
 / " ' C J @ DO + !  
 9# ? + & #  
 :# % 0 + 0 ' \$ " !  
 + J #  
 .># 1 1 + J / ' J - )  
 J & # + J 2

\*0 @  
 ( ' K  
 \$ 364 67046  
 % B 0 : - # ) 5 0  
 ' 4 4 5 6 04 . 0 : # ) 0  
 \*4 4 5 G 2 0B 8 : # 8 &  
 8 \*3 09 # 8 ! # :  
 ! # 8  
 \$ \* 4 \*\*066 1 + > )  
 1 % B9 . 0 + & +  
 \*G 4 5 G 0B = , C  
 :# \*4 606G ! ' :  
 / \$ 8 #  
 ! : F  
 \$ \* 4 6204 + # ' : ' ( ?  
 % 66 # ' : ' = # # &  
 1 \*B B0 G ' = # F  
 1 1 ' ! ( =  
 1 \$ 6 0 3 1 0 + = ( = 0  
 \*7 4 % 3G # ' = # 0  
 8 \*3 0 B # ' = ) 8  
 E ' #  
 + \$ >D 0  
 + % B # = 0  
 \*B 4 :# \*4 6G04B # ' +  
 ' > 1